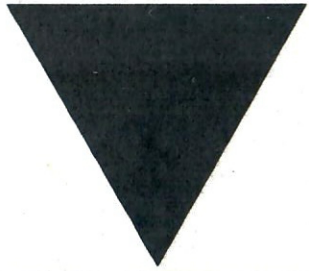


**Rheinbund
Mitteilungen**

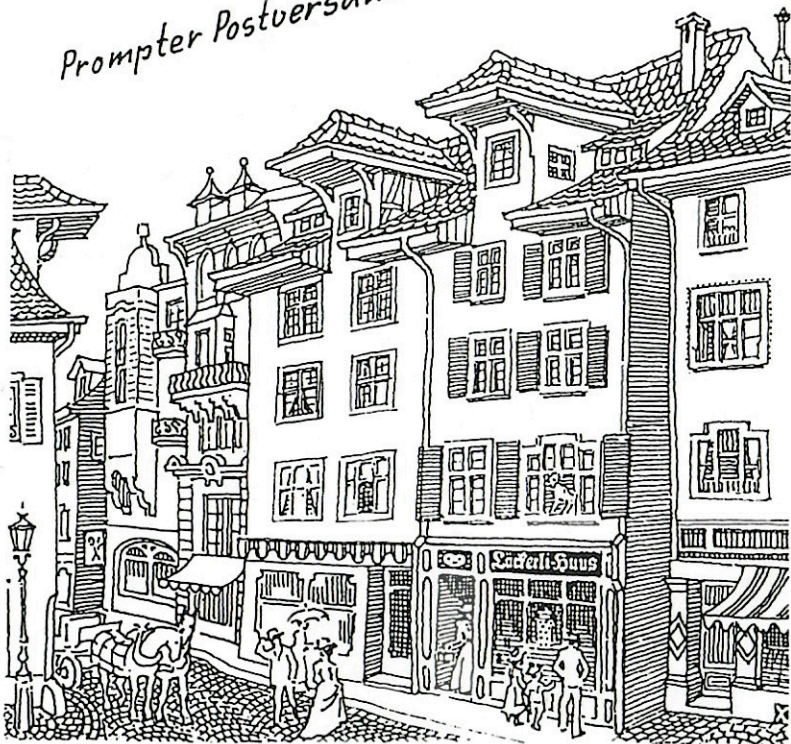
FR



4/84

Läckerli-Suus

Die gueti Adrässe fir gueti Lækkerli
Gärbergass 57 und Gryffegass 18
Prompter Postversand ins In- und Ausland



RHEINBUND-MITTEILUNGEN

NR. 169

4. HEFT 1984

ERSCHEINT VIERTELJAEHRLICH

REDAKTION



Liebe Rheinbündlerinnen und Rheinbündler,

Bereits zum zweiten Mal erscheint das Heftli mit einem neuen Titelblatt. Wir haben uns lange darauf freuen müssen. Gestaltet hat es Ruedi Meier v/o Till, der auch immer wieder als Mäzen der Redaktion auftritt. Ohne sein Leuchtpult und sonstige technische Hilfsmittel wäre die Gestaltung des Heftlis eine zeitraubende und mühselige Angelegenheit. Im Namen der ganzen Abteilung wollen wir Till ganz herzlich danken. Schuld an der Verspätung dieser Nummer trägt ein Schlüsselbein, welches im November in Brüche ging. Leider ist die Zeit bis zum nächsten Redaktionsschluss recht knapp. Wir hoffen jedoch, dass deshalb der im Laufe des letzten Jahres stetig gewachsene Beitragsstrom nicht abbricht.

In der Mitte des Heftes sind zwei Briefe abgedruckt. Wir hoffen, dass der Aufruf von Aengeli Erfolg hat; es wäre doch schade, wenn der Rheinbund das traditionelle Mühleberg-Lokal verlieren würde.

Gut eingelebt in der Redaktion hat sich Janus, dem von heute an der bis anhin in Klammern gesetzte vierte Stern gebührt: Am Leuchtpult ist er unschlagbar!

Janus****, Roger und Bonus

ABTEILUNG

Liebe Eltern

Ab 1985 kostet die Mitgliedschaft in unserer Abteilung 30 Franken: Wir haben den Jahresbeitrag um 5 Franken erhöht.

Drei Punkte haben für diese Erhöhung den Ausschlag gegeben.

- Der Schweizerische Pfadfinderbund (SPB) hat den Mitgliederbeitrag von 5 auf 6 Franken erhöht.
- Im kommenden Jahr muss der Kantonalverband beider Basel mit einem höheren Versicherungsbeitrag für die Haftpflicht rechnen.
- Unser Zeltbestand muss stets erneuert werden. Der Zeltchef ist darum froh, wenn er für die nächsten Jahre einen weiteren Zustupf erhält.

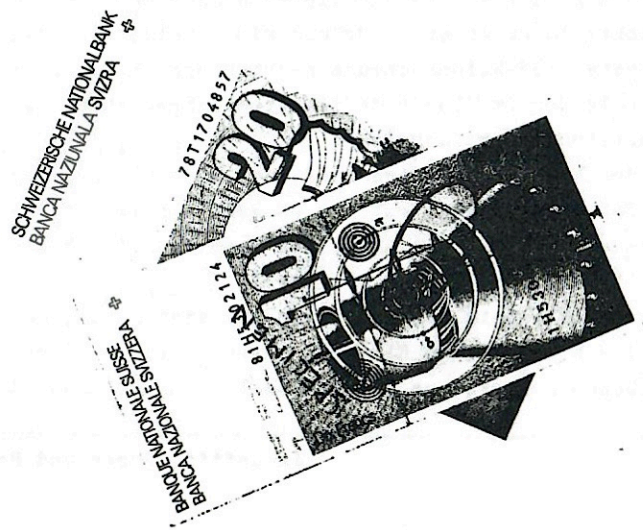
Damit verwenden wir Ihren Jahresbeitrag so:

- Beitrag an die Betriebskosten des Rheinbundes (47 % aller Einnahmen)	12.50
- Beitrag an die Betriebskosten des Kantonalverbandes	2.--
- Unfallversicherung	4.--
- Haftpflichtversicherung (noch)	1.50
- Beitrag an die Betriebskosten des Schweiz Pfadfinderbundes (neu)	6.--
- Zustupf an die Zeltkasse (neu)	4.--

Mit der Beitragserhöhung wollen wir finanzielle Engpässe weiträumig umfahren und der Zeltkasse für die nächsten Jahre einen grösseren Spielraum geben. Ich werde mich aber auch für massvolle Lager- und Weekendkosten einsetzen. Ebenfalls bin ich davon überzeugt, dass eine Beihilfe an einen einzelnen Lagerbeitrag die wirksamere Massnahme ist, Ihrem Kind bei einem finanziellen Engpass trotzdem die Teilnahme an unseren Anlässen zu ermöglichen.

Ich bitte Sie um Verständnis für unsere Beitragserhöhung.

Gerhard Remund Igel



Aus der Chronik des Rheinbundes

Im Zentrum der Berichtsepoche stehen die Herbstlager. Die Angaben des Chronisten beschränken sich auf blosse Daten und Fakten. Die "Waffen und den Mann besingen" andere Chronisten in diesem Heft.

Meute Gernsberg war oberhalb Zerne in einem älteren, aber gemütlichen Haus am Rande des Nationalparks. Dieser gab auch das Thema ab: Wo die Wölfe heulen.

In Bösingen/Bern verbrachte in einem richtigen Bauernhaus die Meute Gundeldingen ihr Lager.

Ihr Motto: Fremde Länder. Robinson Crusoe bildete den "Roten Faden" im Mayenbühler Herbstlager bei Bätterkinden. In römische Geschichte und römische Rüstungen stürzten sich die Klingentaler Wölfe im Pfadiheim Lochmatt oberhalb Reiden: Der römische Bürgerkrieg war das Thema.

Bei Dorenbach wurde Orpund (b.Biel) zu Arabien. Ein Lager besonderer Art erlebten die Rheinfelder Buben- und Mädchen-Wölfe in einer Alphütte oberhalb Pfaffen. Das Motto hiess Steinzeit. Zu diesem Lager gehörte auch der Rheinfelder Leiterausstellungskurs. Sein Thema war eben das Wolfslager der Meuten Toomai und Kala-Nag: eine Schnupperlehre für angehende Führer/innen. Eine realistische und anstrengende Aufgabe, denn das abgelegene Haus verlangte viele "Einkaufs-Wanderungen" und eine gute Organisation des Lagerbetriebs.

Ebenfalls mit Ausbildung beschäftigte sich das Vennerlager in Steffisburg/Thun. Die Ausbildung zum Gruppenführer wurde in eine Agentenausbildung eingepackt.

Nach Italien zogen die Raider- und Roverstufe.

Die Toscana war das Ziel des diesjährigen Auslands lagers der Raider. Mit dem Smile'schen VW-Bus durchstreiften die Raider diesen Teil Italiens.

Anders die Rover: Sie hatten ein festes Quartier am Tyrrhenischen Meer bei Orbetello, nördlich von Rom, in einem Kloster, das als soziale Begegnungsstätte dient.

Herbstzeit - Uebertrittszeit: Am 20. Oktober traten alle Wölfe mit dem Jahrgang 73 zu den Rangern über und am 24. November die älteren Ranger zu den Raider. Daraus kann der Leser ersehen, dass der 4-Stufenbetrieb zur Zeit funktioniert. Denn auch die Rover hatten neben Italien ein Programm: Ihr Weekend vom 17. und 18. November tief unter dem Motto Notte Fritto Mista. Neues auch von den Rheinfelder Rover: Hier wurden am 27. Oktober 2 neue Rotten gegründet. Die Rote Drosophila wuchs aus der Rotto Octopus heraus. Die Rotto Publicitas ist eine Leiter-Rovergruppe mit dem Ziel, die Pfadi-Arbeit in Rheinfelden publik zu machen.

Das Roverschwert in Avenches mit dem Motto Aventicum war am 22./23. September das Ziel der Raiderstufe. Am 2. Dezember zogen die Truppführer der Raiderstufe aus, das Nidlenloch am Weissenstein näher zu erforschen. In der Rangerstufe fand am 27. Oktober - wie alle Jahre - der Rangertag statt. Und am 11. November besuchte der Vennertamm den Flughafen Mülhausen-Basel.

2 Rangerstämme feierten Geburtstag. Pfeffingen veranstaltete zum 60. einen Dia-Abend. Homberg lud zu einem Theater-Abend ein: Mit Ali Baba und den 40 Räubern beging der Jubilar den 50. Geburtstag.

Die Weekends im November und Oktober waren mit Anlässen prall gefüllt. Darum musste das 2. Leiterweekend ausfallen.

An ihren Montags-Hocks beschäftigte sich die Abteilungsleitung mit 3 Themen. Renovation des Mühleberglokals: Eine Idee wurde geboren und von Janus fachgerecht zu

Papier gebracht. Götti der Idee ist Smile. Eine Zwischenbühne im hinteren Drittel des Raumes, eine Toilette, eine Kochgelegenheit, Wandschränke und zusammen klappbare Tische und Stühle sollen dieses Pfadilokal als Allzweck-Raum für viele Gruppierungen nutzbarer und gemütlicher machen.

Neugründung der Meute Sevogel im Raum Birsfelden: Der geplante Termin Weihnachten 84 wurde auf Frühling 85 verschoben: vorher will die A1 versuchen, Voraussetzungen für einen gemischten Betrieb in Birsfelden zu schaffen. Kommando hat bereits Vorarbeit geleistet. Es entstand eine Werbe-Dia-Show. Der Leiterausbildungstrupp wird im Programm 1985 das erste Kernstück sein. Die Vorarbeiten sind im Gange.

Der Abteilungsrat tagte am 2. November im Rheinbundhaus. Er beschloss auf Antrag der A1 eine Jahresbeitragssteigerung um 5 Franken auf 30 Franken. Weitere Traktanden von Gewicht waren die Renovation des Mühleberg-Lokals und das Vorhaben der A1, in Birsfelden eine gemischte Meute zu gründen. In beiden Fällen stiess die A1 auf Gehör. Und der Rat bekundete seine Absicht, Pierre Crevoisier/Ringo anstelle des austretenden Bernhard Gassenbauer/Chaos zum ständigen Mitglied zu wählen.

Auch personelle Änderungen gab es: Ringo trat als Stufenchef Rheinfelden zurück. Sein Nachfolger heisst Daniel Stalder/Matt. Martin Leimer/Comic beendete seine Stellvertretung als Wolfsmeister: Flamingo ist aus dem Militär zurück.

Igel

Programm 85

Aufs Führernachtreffen 84 kommt der neue Terminkalender heraus. Termine, Termine, Anlass um Anlass!

"Was soll die Qualität der Anlässe ausmachen?"

"Die Freude des/r Führers/in an seiner Arbeit."

"Der stufengerechte Betrieb." Auf diesen beiden Beinen muss unser Programm stehen. Den Plausch an der Pfadi stelle ich über alle ideologischen Erwägungen. Der Rheinbund hat für viele und vieles Platz. Entscheidend ist das Spielerische, der zufriedene Bub, das begeisterte Mädchen: "Scouting is a game." Wer Mädchen und Buben das grosse Spiel bieten will, muss das Spiel auch selber erleben können und darf nicht programmüde sein. Gegen den Schwund an Ideen, gegen Müdigkeit und Abnutzung hilft nur der gute Hock: Und hier will ich 1985 den Akzent setzen. Denn wenn sich die Führerinnen auf dem Hock freuen, freuen sich auch die Rheinbündler auf den Betrieb! Am Hock muss der Teilnehmer auftanken können, um sich frisch gestärkt in den Betrieb stürzen zu können. Tod dem Verwaltungshock! Den stufengerechten Betrieb stelle ich als unabdingbare Forderung auf. Wir dienen den Wölfen am besten, wenn wir den Kräften der Phantasie freien Lauf lassen. In der Welt der Märchen, Sagen und Geschichten lernen Buben und Mädchen im Wolfsalter am ehesten das richtige Mass, um sich in der realen Welt behaupten und eingliedern zu können. Liebe/r Wofü, überlass es der Rangerstufe, den Betrieb "realistischer" zu gestalten.

Erst hier tritt die Realität hinzu: Das bewusste Gestalten und Arbeiten: Der Küchenbau und das Kochen zum Beispiel. In der Raiderstufe müssen wir uns mit dem Bedürfnis auseinandersetzen, Pfadi hoch zwei zu machen. Vielleicht ist das Programm letztlich egal, wenn der Raider seine Ideen nur zum Tragen bringen lernt. Dazu müssen die Truppführer die Plattform bieten. Und die Rover? Hier schliesst sich der Kreis. Die Wolfsführerhöcks, die Stammesführergruppe finden den Weg zu den Rovern, wenn sie sich an unseren Stufenhöcks nicht zu Tode gelangweilt hat.

Jemand hat mich einmal nach der politischen Generallinie der A1 gefragt. Meine Antwort steht hier: Nicht die Länge der Fahnenmast (entschuldige, Kommando, aber das Beispiel ist so schön griffig) ist entscheidend, sondern der Plausch der Rheinbündler an der Aktion. Eine Neuheit weist der Terminkalender auf: Am 14./15. September findet der erste eigentliche Rheinbund-Anlass in Rheinfelden statt: Der Rheinfelder Tag!

Igel

Aus dem Abteilungsrat

Am 2. und 3. November fand sich der Abteilungsrat zu einem Anlass zusammen, der nicht ausschliesslich der Arbeit, sondern darüber hinaus der Gemütlichkeit dienen sollte. Der gemeinsame Marsch zum Rheinbundhaus, das Uebernachten und die guten Mahlzeiten im nahen Restaurant in Herrenmatt führten die verschiedenen Ratsmitglieder auch menschlich näher zusammen.

Der Abteilungsrat genehmigte nach langer Diskussion die Erhöhung des Jahresbeitrages auf neu Fr. 30.--. Nach ungefähr 10 Jahren lässt sich nun die beschlossene Erhöhung nicht mehr vermeiden. Gleichzeitig liess sich der Rat über die Umbaupläne beim Mühleberglokal orientieren. Die ausführlichen Lagerberichte des Abteilungsleiters nahm zudem das Interesse der Abteilungsräte in Anspruch. Der neue Präsident des APV, Walter Roth v/o Gugge gehört nun ebenfalls dem Abteilungsrat an. Wir heissen ihn herzlich in unserer Mitte willkommen.

Am Führernachtreffen im Dezember durfte der Abteilungsrat eine Ergänzungswahl vornehmen, um die Nachfolge von Bernhard Gassenbauer v/o Chaos zu sichern.

Neu wird nun mit der Zustimmung des Führerrates Pierre Crevoisier v/o Ringo als ständiges Mitglied dem Abteilungsrat angehören. Als bisheriger Stufenchef "Rheinfelden" gehörte er bis anhin von Amtes wegen dazu. Ich freue mich darüber, dass wir auf diesem Weg weiterhin mit Ringos Mitarbeitern rechnen können.

Den kurzen Bericht aus der Tätigkeit des Abteilungsrates schliesse ich mit den besten Neujahrsgriessen an alle ehemaligen und aktiven Rheinbündler und an die Eltern unserer Mitglieder. Den Leiterinnen und Leitern danke ich für den Einsatz im vergangenen Jahr und hoffe auf ihre weiteren tatkräftigen Taten. Für uns Rheinbündler ist jedes Jahr ein Jahr der Jugend!

Euer Stange



SPATZ
beschert ungetrübte
Zeltfreuden

SPATZ CAMPING
Hans Behrmann AG
8029 Zurich, Hedwigstr. 25, Tel. 01/53 43 00

- Seit 1935 im rauen Pfadfinderbetrieb bewährt
- Alles, was es zum frohgemuten Zelten braucht
- Beim SPATZ seid Ihr nicht einfach Käufer, sondern mit Rat betreute Zeltfreunde
- Noch nach Jahren einwandfreier Kundendienst

--- ausschneiden und einsenden ---
GUTSCHEIN
I für den über 100seitigen SPATZ-Katalog,
I die Fundgrube für jeden Zeltler
I Name, Adresse:
I Rh

Zum Rücktritt von Bernhard Gassenbauer v/o Chaos aus dem Abteilungsrat

Auf Ende 1984 trat Bernhard Gassenbauer v/o Chaos als Mitglied des Abteilungsrates zurück. Dem Rat dürfte er gute zwanzig Jahre angehört haben. Die Treue des Demissionärs veranlasst deshalb den Obmann in seinen Dankesworten am Führernachessen in Hochwald zur doppelstimmigen Bemerkung, dass der Rheinbund, so lange er sich zurückbesinnen könne, stets "vom Chaos" begleitet gewesen sei!

Chaos stellte sich der Pfadfinderei im Rheinbund und im Kantonalverband in verschiedensten, verschiedensten Funktionen zur Verfügung. Den ältern Rheinbündlern ist er als Stufenchef und als Abteilungsleiter in den Jahren 1965 bis 1969 in guter Erinnerung. Unter seiner Leitung entwickelte sich unsere Abteilung bestandesmässig über die 600-Grenze hinaus! Nachdem er die Leitung des Rheinbundes in andere Hände übergeben hatte, übernahm er verschiedene Aufgaben auf kantonalen Ebene. Den Lagerleitern ist er als verständnisvoller J + S - Experte bestens bekannt.

Chaos erfüllte die zahlreichen Aufgaben stets mit grösster Zuverlässigkeit und menschlicher Wärme. Unvergessen bleiben einige Besonderheiten: sein regelmässiges Werben für das internationale Pfadfindertreffen in Schottland, das ebenso regelmässige Verteilen "radikaler" Kalenderchen am Führernachessen und sein ungeborener Ruf, bei Ausflügen des Abteilungsrates stets der am besten ausgerüstete Teilnehmer zu sein!

Der Rheinbund hat allen Grund, Chaos für seinen Einsatz herzlich zu danken. Persönlich freue ich mich, dass Bernhard Gassenbauer neu nun im APV-Vorstand mitwirken wird. Das ist für uns und ihn wichtig, auf diese Weise werden schädigende Entzugerscheinungen vermieden!

Im Namen des Rheinbundes sage ich Chaos besten Dank!

Stange, Obmann des Abteilungsrates

ABTEILUNG

Nach dem Regen scheint die Sonne, nach zwei kommt drei!

Das sind, wenn auch nicht gerade Sprichworte, so doch logische Abläufe. Auch der Rheinbund bemüht sich seit langem und mit Erfolg, Logik in seine Struktur zu bringen. Natürlich sind wir für das Wetter nicht zuständig und auch die Zahlen haben wir nicht erfunden, aber wir können, als eine von wenigen Abteilungen im Kanton, ein intaktes Vierstufensystem anbieten.

Es sollte für einen Rheinbündler eine logische Sache sein, dass nach der zweiten Stufe, die dritte und vierte kommt. Nur leider gibt es Leute, die nicht bis vier zählen wollen und erstaunlicherweise sind es meist "Basler", die die Logik in unserer der Struktur nicht begreifen. Riskieren wir doch einmal einen Blick nach Rheinfelden. Dieser Teil des Rheinbundes ist dem anderen oft um viele Nasenlängen voraus, wenn es darum geht, Mut zu beweisen und Initiative zu ergreifen. Mut, neue Formen des Zusammenlebens (Rover) zu testen.

Initiative, neue Rotten, neue Aktionsmöglichkeiten zu bilden. Nur mit dem Mut, die Herausforderung aller unserer Stufen anzunehmen, mit dem Mut, die alt-bekannten Einheiten zu verlassen um Neues kennenzulernen, können frustrierte Rheinbündler in Zukunft vermieden werden. Rheinbündler, die sich ausgeschlossen fühlen, obwohl sie in unserer Abteilung gebraucht werden und willkommen sind. ihren bekannten Einsatz auch in einer neuen Rheinbundumgebung zu zeigen.

Es gibt viele Möglichkeiten, im Rheinbund aktiv zu bleiben. Wir von der AL und vorallem auch von der Roverstufe aus werden versuchen, wie auch in diesem RhB-Heftli, immer wieder auf diese Möglichkeiten hinzuweisen und über gelungene Aktionen zu berichten. Mehr können wir nicht tun.

secco

Lieber Ringo

Auf Waldweihnacht 84 trittst Du als Stufenchef Rheinfelden zurück. Du hinterlässt eine toll funktionierende Stufe. In einer schwierigen Situation der Spannung und Zerrissenheit in der Rheinfelder Führerschaft hast Du zur Zufriedenheit aller Harmonie und Einheit geschaffen. Von Deinem Wohnsitz Laufen aus war das eine tolle Leistung. Aber auch im Kollegium der AL bin ich froh um Deine ausgleichenden Voten gewesen. Du hast mir den Einstieg in dieses Gremium erleichtert. In der schwierigen Diskussion um die Führungsgrundsätze in der Abteilung hast Du mitgeholfen, die Wogen zu glätten, ohne das "Alte" gegen das "Neue" auszuspielen. Denn um ein Rheinbund für alle zu sein, müssen wir davon wegkommen, andere Ideen - der "Reinheit der Lehre" zuliebe - zu verteuflern. Für Deinen Mut zum Ausgleich danke ich Dir. Deinem Nachfolger, Dir, lieber Matt, wünsche ich alles Gute. Du bist in unserem Kreis herzlich willkommen!

Igel



VELOS HEINZER MOTOS

Klybeckstrasse 64 4057 Basel Telefon 061 32 47 08

Wir führen nur Qualitätsfahrzeuge/Eigene Reparaturwerkstätte

Sachs – Peugeot – Puch
und weitere Marken

Hommage an einen humanistisch gebildeten OFM

(Auszug aus der Ansprache des Obmanns des Abteilungsrates am Führernachessen 1984 im Rheinbundhaus)

... und nun zu Dir, lieber Igel,

Du leitest den Rheinbund nun seit einem Jahr und tust dies auf sehr klassische Weise. Deine humanistische Bildung und Deine Freude an Literatur und Sprache kommen uns auf Schritt und Tritt entgegen. Uns verbindet eine gemeinsame Liebhaberei: die Freude am treffenden Zitat. So will ich mich heute mit Dir auf einen Wettstreit einlassen. Ueber Deinen Briefen und Berichten an mich steht stets Treffendes zu lesen. So ist auf der Einladung zum Führernachessen ein Zitat von G. Trakl festgehalten:

"Wenn der Schnee ans Fenster fällt,
Lang die Abendglocke läutet,
Vielen ist der Tisch bereitet
und das Haus ist wohlbestellt."

Darf ich Dir heute abend ausschliesslich mit dem guten, alten Goethe antworten. Ich beziehe mich auf ihn, weil ich ihn vor Jahren an einem Familienabend des Rheinbundes auf der Mustermesse-Bühne darstellen durfte! Mit J.W. v. Goethe grüsse ich also alle hier zum Führernachessen 1984

"Tages Arbeit! Abends Gäste!
Saure Wochen! Frohe Feste!"
(Schatzgräber)

Und wenn ich hier mit Freude, ja Begeisterung auf die festlich hergerichtete Tafel und die feine Speisefolge blicke, dann kann ich nur mit Goethes Tischlied sagen:

"Mich ergreift, ich weiss nicht wie,
himmlisches Behagen."

Du hast mir vor einigen Tagen umfangreiches Material über statistische Erhebungen im Rheinbund zugestellt und dabei zutreffend den Befehl des Kaisers Augustus aus dem Lukas-Evangelium erwähnt. Wenn ich Deine Zitatensfülle betrachte, so entfährt mir wiederum ein Wort von Goethe:

"Allein sie haben schrecklich viel gelesen!"
(Vorspiel zu Faust)

Wenn ich aber die ganze Fülle der Information betrachte, mit denen Du mich regelmässig bedienst, dann kann ich aus gleicher Quelle seufzen:

"Sucht nur die Menschen zu verwirren, sie zu befriedigen, ist schwer!"

Als verantwortungsbewusster und gestrenger Obmann will ich Dir allerdings ins Stammbuch schreiben:

"Zwar weiss ich viel, doch möcht'ich alles wissen." (Faust, Tragödie 1. Teil)

Nun weiss ich wohl die Bedeutung des Abteilungsrates richtig einzuschätzen, ganz besonders in guten Jahren unserer Abteilung. Ich bekenne gerne, dass sich die Arbeit des Abteilungsrates oftmals mit den Worten des Mephisto aus Goethes Faust umschreiben lässt:

"Die Mühe ist klein, der Spass ist gross.
Du glaubst zu schieben, doch du wirst geschoben."

Wenn dann aber wider Erwarten doch etwas krumm läuft im Rheinbund, dann erinnert sich der Abteilungsleiter recht gerne an den Obmann und meint mit Mephisto:

"Von Zeit zu Zeit seh'ich den Alten gern."
(Prolog im Himmel)

Das ist auch gut so. Am Jahresende bleibt mir ein Wunsch an alle, die im und für den Rheinbund Verantwortung tragen. Wer könnte dies besser ausdrücken als Goethe:

"Es irrt der Mensch, solange er strebt
Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange
Ist sich des rechten Weges wohl bewusst.
Von allen Geistern, die verneinen,
Ist mir der Schalk am wenigsten zur Last!"

So hoffe ich für uns alle, dass es auch im neuen Jahr bei uns viel zu lachen gibt und der Schalk bei aller Ernsthaftigkeit unseres Tuns, uns immer wieder über die Schultern blicken wird.

Mit einem Seitenblick auf die letzte Flasche guten Weines, die noch hier auf dem Tische zu sehen ist, erhebe ich das Glas auf das Wohl des Rheinbundes und rufe:

"Ich grüsse dich, du einzige Phiole!"
(Faust)

Dir lieber Igel und allen Leiterinnen und Leitern des Rheinbundes wünsche ich ein glückliches neues Jahr. Ich schliesse mit einem letzten Zitat:

"Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag."
(Faust)
"Zu neuen Ufern lockt ein neues Jahr."
(Stange)

Stange

Sport Gerspach

Gerbergasse 73 4001 Basel Telefon 061 25 38 99

Wir haben Ihnen viel zu bieten

Gerspach-Tennis-Center

4142 Münchenstein Alte Reinacherstrasse 66 Tel. 46 54 78

Gerspach-Fitness-Center

4058 Basel Schafgässlein 4 Tel. 25 34 00

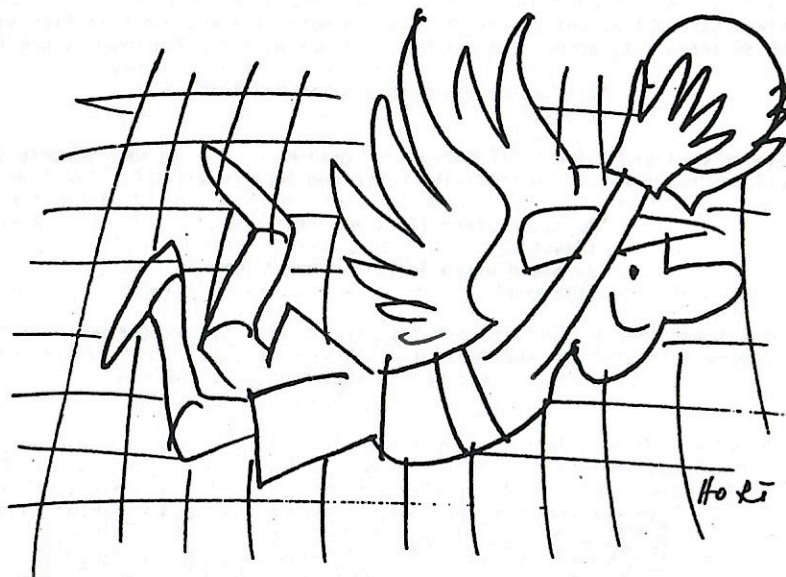
SPORTISSIMO

Reisebüro 4001 Basel Falknerstrasse 42 Tel. 25 46 48

Verkauf- und Service-Center St. Jakob

Hagnastrasse 25, 4132 Muttensz, Telefon 061-25 38 99

TZ beflügelt



Mit dem Müller, weiss man wohl,
fällt ganz selten nur ein Goal.

Man sieht, wie er Paraden liebt,
weil ihm TZ Flügel gibt.



André Klein AG, Neuwelt

WÖLFE

Uebung vom 20.10.1984

Wolfsübertritt

Stamm Fürstenstein hatte um 14.30 bei der Tramhaltestelle Heiligholz antreten - stop - Bis auf 2 kamen alle - stop - Nach dem antreten machten wir einige Spiele - stop - Hahnenkampf und anderes - stop - etwa 15 Min. später gingen wir einer Autobahn entlang - stop - Alles im Wald - stop - Bei einem Bänklein übten wir uns im "Knüppeln" - stop - Dann gingen wir weiter - stop - kamen zu einer Unterführung - stop - gingen hindurch - stop - Von dort zur Birs - stop - Bei einer Brücke versammelten sich alle Rheinbundstämme - stop - Am anderen Ufer waren die Wölfe - stop - Floss aus Lastwagen - schlauch brachte die Wölfe - stop 4 kamen zu uns - stop - Empfang durch Stammesruf - stop - keiner fiel ins Wasser - stop - Im Wald wurde z4i gegessen - stop - Abtreten 17.30 - stop Haltestelle "Surbaum" - stop - alle kamen glücklich nach Hause - stop.

Solar

Herbstlager in der Alphütte

Das Lagerhaus der Meuten Kala-Nag und Toomai (das Stockerli oberhalb Sängernboden bei Pfaffien) sprengt jeden Rahmen und lässt kaum einen Vergleich mit den üblichen Pfadihäusern zu. Es ist ein Bergbauernhaus. Wohn-, Scheunen- und Stallteil sind unter einem Dach und praktisch im ursprünglichen Zustand erhalten. Die Oekonomiebereiche sind heute Schlaf- und Aufenthaltsräume. Im Schlafsaal ist die Heubühne noch vorhanden. Die Wölfe haben Matratzen aufgeschichtet, springen von der Bühne hinunter, klettern hinauf und springen wieder herunter. Der Jubel ist gross. Passieren kann nichts. Das Material ist wärschaft, die Führer sind dabei. Die Küche ist noch die alte, altmodische, verbrauchte Bergbauernküche. Die Pfannen werden nicht auf Herdplatten gestellt, sondern ins Feuer reingehängt. Das Licht ist kein die letzte Ecke ausleuchtendes Neonlicht. Das Kochen ist nicht rationell, es ist ein anstrengendes, aber produktives Erlebnis.

Der Keller - Waschraum, Toilette und Kühlraum in einem - ist nicht ausbetoniert. Er ist in das feste Erdreich eingegraben. Aber der Zustand des Hauses ist bei aller Altertümlichkeit nicht verlottert. Die Besitzer (Jungwacht) sind ständig am Renovieren und Restaurieren. Elektrischer Strom wird von einem Generator erzeugt. Damit ist der Strom knapp und nicht einfach in der Steckdose da. Das Tageslicht wird bis zur Neige ausgenutzt.

Erreichbar ist das Haus nur auf steilen, oft schlammigen Saumpfaden. Lebensmittel, Benzin für den Generator, Milch und die Fresspakete müssen vom Tal auf die Alphütte getragen werden. Marschzeit 1 - 2 Stunden. Das Haus, das Darin-Leben ist für alle Lagerteilnehmer ein Erlebnis. Eine Phantasiwelt für die Wölfe; und die Leiter- und Raidergruppe kann am eigenen Leib erfahren, was Bergbauerntum noch heute in der Schweiz heisst.

Igel

Hela - Meute Dorenbach

Samstag 6. Oktober 1984

Am Samstag trafen wir uns am Dornacher Bahnhof. Danach fuhren wir nach Laufen, wo wir in den Zug nach Biel umstiegen. In Biel nahmen wir den Bus nach Crpund und dann liefen wir ins Pfadiheim Gottstatt. Wir assen etwas und dann waren wir satt. Als richtige Araber bauten wir eine Moschee mit einem Minarett - das war ein Krampf. Wir hängten die Dorenbacher Fahne an einen Mast. Anschliessend bauten wir einen Vita Parcours; wir hatten Slalom und Hochsprung gebaut. Die andern hatten das Froschhüpfen gebaut. Zum Nachtessen gab es Schinken mit Hörnli und Apfelmus. Nachher gingen wir nach einer tollen Geschichte ins Bett.

Dscheba (Jürg) und Hasan (Andi)

Sonntag 7. Oktober

Am Morgen wurden die Wölfe gegen 8 Uhr aus ihren Betten getrieben und hinaus in die morgenliche Frische, wo wir den Vita Parcours abliefen. Nach dem Morgenessen gab es einen Postenlauf zum Kennenlernen der Oase. Nach dem Mittagessen mussten die Wölfe eine arabische Postkarte zeichnen. Als wir fertig waren, gingen wir zur Post. Unterwegs trafen wir einen Beduinen, der uns arabische Marken gab. Zuhause angelangt, klebten wir die Marken auf die Karte. Nach dem Nachtessen gab es noch eine Gerichtsverhandlung. Danach gingen wir zufrieden ins Bett.

Montag 8. Oktober

Nach einem guten Schlaf standen wir früh auf zur Araberausbildung. Zum Morgenessen gab es Sandstrum. Dann gingen wir in die Wüste. Als wir ankamen, teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Wir wurden ausgefragt, lernten Knoten und bauten zwischen zwei Bäumen eine Seilbrücke. Dann spielten wir "Kamel/fangis". Wir mussten die ausgebrochenen Kamele wieder einfangen. Zum Mittagessen erwarteten uns Trutenschnitzel und Teigwaren und Tee. Gestärkt gingen wir in die Wüste auf Nomadenjagd. Einer von uns Arabern versteckte sich. Es ging 1½ Stunden, aber wir fanden ihn nicht. Zum Abendessen gab es Kartoffeln, Käse und Salat. Wir erledigten unsere Aemtlis und gingen ins Bett. Weil wir schon müde waren, schliefen wir bald ein.

Ibrahim (Sascha R.) und Abdul (Roger Z.)

Dienstag 9. Oktober

Schatzjagd - Um 8 Uhr war Tagwache. Am Tage vorher bauten wir einen Vita Parcours und diesen liefen wir dann. Als wir in der Baugru unten waren, mussten wir einen schönen Stein suchen. Da entdeckte Andi eine Steinplatte. Er hob sie auf. ~~mm~~ Darunter war ein Brief, auf dem in Arabisch stand "erst um 8.30 Uhr öffnen". Nach diesem Fund gingen wir ins Haus und assen das Frühstück. Um 8.30 Uhr öffneten wir den Brief und darin war ein Schatzplan. Er war von Büren a.d. Aare. Wir besprachen, wann wir dorthin gehen würden und beschlossen, um ca. 9.00 Uhr vom Haus wegzugehen. Mit wenig Verspätung gingen wir Richtung Büren unter der Führung von Hussain und Ibrahim. Als wir in Büren ankamen, waren wir schon ca. 1½ Stunden gegangen. Wir

zogen den Schatzplan hervor und verglichen mit der Landkarte. Wir fanken es bald als "erratischen Block". Also gingen wir dort hin und mussten nur noch die 3 Steine im Dreieck suchen. Auch diese fanden wir bald und begannen sofort fleissig zu graben. Als wir den Schatz in den Händen hielten, waren Mohrenköpfe darin. Wir gingen zur Feuerstelle und assen den Lunch. Zur Verdauung gingen wir an den Bach und stauten ihn. Yves flog hinein und wurde pudelnass. Die Leiter berieten, ob sie ihn bis Meinsberg tragen sollten und dort in den Bus oder ob sie bis Biel mit der Bahn fahren sollten und von dort mit dem Bus nach Crpund zurück sollten. Sie entschieden sich für Biel. Die andern gingen glücklich nach Hause, assen das Nachtessen und gingen früh ins Bett.

Hussain (Christian S.)

Mittwoch 10. Oktober

Am Morgen verschönerten wir Moschee, Celturm und Vita Parcours. Zwischendurch spielten wir Kamelfussball. Auch gab es noch ein tolles Kimspiel, das Ibrahim (Sascha R.) gewann. Am Nachmittag bauten wir eine Spielfigur fürs Leiterlispiel. Danach spielten wir es. Am Abend gab es ein Celpsil. Die Wölfe mussten das Oel, das sie geschöpft hatten, zu einer Sammelstelle bringen. Unterwegs konnten sie aber von den andern überfallen werden. Das Rudel "Krokodil" gewann.

Donnerstag 11. Oktober

Früh am Morgen bauten wir eine Sänfte. Bis ca. 11.00 Uhr und dann bauten wir einen Hindernislauf. Zum Mittagessen hatten wir Curry-Reis gegessen. Dann haben wir die Aemtlis gemacht und etwas später hatten wir Siesta. Um 14 Uhr begann die Olympiade. Als erstes machten wir den Hindernislauf. Der Schnellste hatte 31 Sekunden. Als zweites machten wir das Kimspiel usw. Kakadu war am Anfang sehr schlecht. In den letzten Spielen holten sie auf und gewannen fast alles. Insgesamt gab es 9 Spiele. Um 18 Uhr war die Olympiade zu Ende und dann waren wir sehr gespannt, wer erster sein würde. Danach gingen wir todmüde ins Bett.

Ramzi (Olivier) und Halim (Sascha T.)

Freitag 12. Oktober

Am Morgen bastelten wir als Andenken ein Araberabzeichen für auf die Uniform. Am Nachmittag musste ein Teil der Wölfe beim Haus bleiben, der andere Teil zog los und legte Pfeile. Am Lagerfeuer am Abend führte jedes Rudel eine arabische Produktion auf. Dann kam die Rangverkündigung der Olympiade. Kakadu hatte gewonnen. Zum Schluss gab es eine "Coupe Arabienne". Mmm war die gut.

Samstag 13. Oktober

Grosse Hausputzete. Gegen 11 Uhr gabs Picknick, dann verliessen wir das Pfadiheim Gottstatt in Crpund. Zahlreiche Eltern erwarteten am Bahnhof in Dornach die Araber. Nach einem lauten Meuteruf und winem noch lauterem "Ualele" suchten wir die Badewanne auf.

Ein "Spitze" Lager war zu Ende!

Herbstlager der Meute Gernsberg in Zerne

Nach einem kräftigen Meutenruf machten wir uns auf den Weg Richtung Zerne. Die Reise brachte uns zuerst nach Rapperswil, wo wir dem Kinderzoo einen Besuch abstatteten. Besonders eindrucksvoll war die Delphinshow. Mit Tränen in den Augen verliessen wir den Zoo und setzten die Reise fort.

Unter Sternenhimmel kamen wir in Zerne an. Das Haus liegt etwas oberhalb vom Dorf, umgeben von Wald und Wiesen. Nicht weit davon entfernt, beginnt der Nationalpark und dass wurde sogleich am Montag morgen für eine Nachtwanderung ausgenützt. Sie führte uns über den Schnee bedeckten Gipfel des Murtarö. Die beiden folgenden Tage verbrachten wir auf dem Lagerplatz. Auf einer selbst gebauten Minigolfbahn wurde der Minigolf-König erkoren.

Mit einer Gipsmaske hielt jeder seine jugendlichen Umriss fest und aus Ton wurden zahlreiche Wolsköpfe gefertigt.

Nebst vielen Spielen durfte natürlich das traditionelle Nachspiel nicht fehlen. Am Donnerstag starteten wir dann von Schanf aus, zu einer grösseren Wanderung in ein tierreiches Gebiet. Dank der kalten Witterung (Schnee) befanden sich die Hirsche und Rehe weiter talwärts, so dass wir sie aus nächster Nähe beobachten konnten. Am Abend statteten wir dann dem Hallenbad einen Besuch ab. Es machte grossen Spass, denn wir hatten das ganze Becken für uns.

Nach einer Olympiade, mussten wir dann am Freitag nachmittag auch schon aufräumen und packen, denn am Samstag hiess es früh am Morgen drunten auf dem Bahnhof. In Zürich angekommen, erhielten wir den merkwürdigen Auftrag einen Malwettbewerb zu veranstalten.

Als alle die Bahnhofstrasse meisterhaft kopiert hatten, erhielten wir eine neue Zugnummer. In Kloten angekommen bekam jeder gegen Vorweisen seines Meisterwerkes ein Ticket für nach Basel. Nach einem 20-minütigen Flug landeten wir wohlbehalten, und kurz darauf war beim Pe-Nelle abtreten. Am Schluss waren sich wieder einmal alle einig s'het g'egt.

UNSER BESCHTS!
MEUTE GERNBERG

RASEN TECH NIK

Gute
Rasenpflegemaschinen
tragen dieses Zeichen



Neu! Flymo
Minimo
Elektro

Flymo Luftkissenmäher nur
im qualifizierten Fachgeschäft.



Den Flymo
Luftkissenmäher,
ob mit Elektro-
oder
Benzinmotor,
sollten Sie auf
Ihrem
Rasen
prüfen.

Flymo
Luftkissenmäher
schneiden sanft
und sauber

Rasentechnik AG
4102 Binningen
Bottminger Strasse 38
Telefon 061 - 47 34 38

Beregnungsanlagen
Rasendünger
Leihmaschinen
Beratung Expertisen

Motorrasenmäher
Reparaturservice
Motorsägen
Heckenschere

werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIER

HERMES WELTEN AG

HERMES
Büromaschinen

DICTAPHONE
Diktiergeräte

Schreibautomaten

Rechenmaschinen

Elektronenrechner

Büromaschinen
Aeschenvorstadt 24
"im Drachen"
Tel. 23 54 66



Für Ihre Vereins-
Betriebs-
Hochzeits- und
Gesellschaftsfahrten

empfehle ich meinen bequemen Reise-Car

Walter Borer-Stich, Carfahrten, Kleinlützel

Telefon 061 89 06 89



Malzgasse 28, 4006 Basel
Telefon 061 23 89 27
Postcheckkonto 40-12059

Management
Roland Michel
Eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Henriette Grunauer
Eidg. dipl. Immobilien-Treuhänderin
Richard Wolfelsperger
Eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder

Einschreiben

Herrn
Heinz Thomann
Giornicostrasse 150
4059 B a s e l

4006 Basel, 20. November 1984 HG/br

Mühlenberg 18,20 und 22

Sehr geehrter Herr Thomann

Wir beziehen uns auf unsere Briefe vom 17. Dezember 1982 und 8. März 1983 betreffend Motorfahrzeuge.

Absatz 4 des Zirkulars lautet:

"Für Töffli müssen wir auf dem ganzen Areal ein totales Fahrverbot erlassen. Wir sehen uns leider zu dieser generellen Massnahme gezwungen, nachdem einzelne gezielte Mahnungen nichts gefruchtet haben. Die Motoren der Töfflis müssen auf der Strasse abgestellt und die Fahrzeuge zum Hause geschoben werden. Desgleichen hat das Anlassen oder Anrampen auf der Strasse zu erfolgen."

Wiederum beklagen sich Hauswart und Mieter über Nichtbeachtung dieses Verbots seitens der Benützer des Pfadilokals. Wir sind es langsam müde, immer wieder die gleichen Beanstandungen über Dinge, die jedermann selbstverständlich erscheinen müssen, vorzubringen. Es scheint uns, dass gerade bei Ihrer Institution erzieherische Massnahmen nicht vom Vermieter auszugehen hätten. Ein letztes Mal ersuchen wir Sie um Einhaltung der Vorschriften.

Mit vorzüglicher Hochachtung
MGW IMMOBILIEN AG BASEL

H. Grunauer

c/c Herrn Teff Sarasin
Wartenbergstr. 5
4052 B a s e l



Schweizerischer Pfadfinderbund

Kantonverband Basel

PFADFINDERABTEILUNG RHEINBUND BASEL

POSTCHECKKONTI: ABTEILUNG 40-4356 / BEKLEIDUNGSSTELLE 40-13731 / LAGERKONTO 40-5153

Kassier: H. Thomann Emil-Angststrasse 21, 4059 B a s e l

Basel, 21. November 1984

Liebe Rheinbündler,

Den beiliegenden Brief habe ich heute von der Vermieterin unseres Abteilungslokals 'Mühleberg' erhalten, der ultimativ die Misstände (Lärm, Töffli) rund ums Mühleberglokal beanstandet. Vor allem der letzte Satz: "Ein letztes Mal ..." setzte mich in eine erhöhte Alarmbereitschaft, weshalb ich als erste Massnahme direkt an Euch gelange.

Wie Ihr aus dem Schreiben entnehmen könnt, stellte sich das wohl gleiche Problem bereits 1982 und 1983. Damals gelang es uns den Hausmeister zu besänftigen und unsern guten Willen auch gegenüber der MGW zu bekräftigen.

Ich bitte Euch dringlichst, jeden vermeidbaren Lärm mit und ohne Töffli ums Mühleberglokal zu unterlassen und dies auch Euren eigenen 'Leuten' einzuhämmern.

Die AL wird sich mit der Vermieterin / Hausmeister in Verbindung setzen und versuchen, ev. Missverständnisse zu beseitigen. Ich glaube kaum, dass der Töffli- und sonstige Lärm nur von uns Pfadi stammt. Um dies mit Nachdruck zu unterstreichen, ist es absolut notwendig, dass sich jeder Rheinbündler auch in Zukunft an die Verordnungen der MGW hält.

Mit freundlichem Gruss

A. Angeli

Vennerlager 84 in Steffisburg

Unter dem Motto Agententraining des Security of State-Service mit 007-Diplom starteten wir am 29.9. in Richtung Bern. Davor wurden wir zukünftigen Agenten in zwei Lagergruppen unterteilt. Das Ausbildungsteam bestand aus Lord H.C. Halifax, Lord M.S. Pennyman, Lord C.C.C. Hollyford und Lord T. Marlborough. In Bern angekommen, rekonosziierten wir den Bärengraben (bzw. das Bundeshaus) und folgten anschliessend einem Velopostenlauf in Richtung Steffisburg. In dem kleinen Ort Heimberg suchten wir uns gegen Abend eine Unterkunft. Die ausgelassene Nacht auf dem Heuboden wurde noch ganz lustig. Am nächsten Tag rösselten wir noch das kurze Stück bis zum nahe an der Aare gelegenen Pfadiheim Kyburg. Dort begann die schon begonnene geniale und nicht weiche Agentenausbildung. Es wechselte von theoretischer Ausbildung wie Planung einer Gruppenübung zu in der Praxis ausgeführten Dingen. Auch an Übungen zur Stählung des Körpers wurde täglich beigetragen, z.B. das geniale Amöben-Rennen, Blachen-Volleyball und Fussball. Damit wir wenigstens fast pünktlich zum Breakfast erschienen, sorgte der nah gelegene Waffenübungsplatz mit MG-Geknatter. Die folgende Waffenspezialistenfachsimelei war fast noch schlimmer. Sehr gut war auch der Kapuziner-Postenlauf, der uns mit vielen originellen Posten die Stadt Thun kennenlernen liess.

Einer von vielen Höhepunkten des Lagers war das zum Teil selbsterdachte Nachspiel. Es gab trotz Nässe, oder gerade deswegen, viel Action und Plausch. Beinahe hätte die örtliche Polizei im nächtlichen Landstrassenkampf auch noch mitgemischt. Es gab alles, vom verirren bis zum kennenlernen eines Eisenbahnwärterhäuschens.

Nicht zu vergessen ist das grosse Dinner, bei dem alle in Schale erschienen. Ausser anderen erlesenen Speisen gab es "Jus d'orange avec des Knabberlis", feu artificielle und einige "poisons".

Sehr allzubald befanden wir uns wieder im Zug nach Basel. An gleichen Ort und Stelle wie beim Antreten wurde uns am 6. Oktober feierlich das 007-Diplom überreicht.

Auch Igel konnte sich über das Lager nur lobend äussern.

Allzeit bereit!

Ortus

Leiterausbildungskurs der Stufe Rheinfelden

In den Monaten September und Oktober nahmen die Mitglieder der Raiderequie Mosquito an einem stufeninternen Leiterausbildungskurs (LAK) teil. Ziel dieses Kurses war es geeignete Nachfolger(innen) für die per Ende Jahr zurücktretenden Stafü und Wofü der Stufe Rheinfelden heranzuziehen.

Mit einer Mischung aus Theorie und Praxis, Geselligkeit und Engagement, Erlebnis und Mitgestaltung wurden die Kursteilnehmer an ihre künftige Aufgabe herangeführt. Nach einem kurzen aber intensiven Exkurs auf das Gebiet der "Pfadi(-führungs-)theorie" befasste sich der LAK mit der Planung, Vorbereitung und Durchführung eines Hela (siehe auch Hela Toomai/Kala-Nag). Die enge Zusammenarbeit mit den Wolfsleitern erwies sich dabei als sehr hilf- und lehrreich.

Drei Stafü (darunter eine Stammesführerin) und ein Wofü aus dem LAK Rheinfelden werden nun - nach einer Einarbeitungszeit von zwei Monaten - an Waldweihnachten die Ämter ihrer zurücktretenden Vorgänger übernehmen.

Ich wünsche den neuen Leitern bei ihrer neuen Aufgabe viel Glück, Erfolg und Befriedigung.

Matt

60 Jahre Stamm Pfeffingen - 5 Jahre seit der Neugründung

Es ist uns überliefert, dass vor 60 Jahren der Name Pfeffingen erstmals in einer Rheinbandchronik erwähnt worden ist. Wie in dieser Zeit, war der Stamm auch damals ein "Gägiger" und in jeder Beziehung aufgestellter Betrieb.

1972 jedoch war der Stamm soweit überaltert, dass er als solcher nicht mehr überlebensfähig war. So kam es, dass der Stamm Pfeffingen zur Raiderstufe umfunktioniert wurde.

Am 10. November 1979, nachdem die Lebensfackel von der Ruine Bärenfels zur Burg Pfeffingen getragen wurde, war es soweit: Pfeffingen war wiedergegründet. Unter der Leitung der alt Wofus, Beppo und Spiidi wuchs die ehemalige Bärenfelergruppe Eichhorn zu einem Haufen von 20 tüchtigen Pfadi heran. An der Waldweihnacht wurde Pfeffingen dem Rheinbund offiziell vorgestellt. In den folgenden Jahren entwickelte sich der Stamm immer weiter und wurde bald zur allseits anerkannten Spitze. Schon im ersten Pfila konnte der Stamm das Handballfähnli an seinen Stecken heften auch an jedem Rangertag waren die vier Pfeffingergruppen in den vordersten Rängen anzutreffen. Fünf Sommerlager gaben den jeweiligen Teilnehmern Erinnerungen fürs ganze Leben mit. Am 10. November dieses Jahres feierte der Stamm im Freundeskreis dieses Jubiläum. Neben der Sola-Dia-Show führten die Venner ein Theaterstück aus der Pfeffingergeschichte auf. Wir wünschen dem Stamm weiterhin viel Erfolg und tolle Erlebnisse.

Allzeit bereit Monty, Strupp

50 JAHRE STAMM HOMBERG

Ja, 50 Jahre ist es her, seit der Stamm Homberg in der Eisernen Hand gegründet wurde, umso mehr ein Datum also, das man festlich ehren musste. Das taten wir denn auch und zwar ganz gehörig. Wer wohl, ausser dem Stamm Homberg, wäre gerade auf die Idee gekommen, ein ganzes Theaterstück aufzuführen? Oder wer es noch besser wissen will, wem, ausser dem Stamm Homberg, wäre es wohl in den Sinn gekommen, gleich zwei Stücke miteinander zu kombinieren? So entstand dann nach viel Arbeit kombiniert aus der Geschichte "Aladins Wunderlampe" und der Geschichte "Ali Baba und die 40 Räuber" das Stück

ALI BABA UND DIE 40 RAEUBER

zu dem wir am 17. November 1984 alle Eltern, Bekannten, Verwandten, Freunde und und und... einluden. Nicht schlecht überrascht waren wir natürlich, als die Aula des Bäumlhofgymnasiums immer weniger unbesetzte Plätze aufwies. (Für die Presse möchte ich die genaue Zuschauerzahl noch beifügen, es waren 412 Personen). Dann konnte der Unterhaltungsabend beginnen. Zur Ueberraschung aller Anwesenden begann der Abend mit Musik. Hatte man nicht von einem Theaterstück gesprochen? Für die, die zum meinem Bedauern versäumt haben, persönlich am Abend teilzunehmen, möchte ich hinzufügen, dass wir extra für diesen Anlass auch noch ein Orchester gegründet haben, welches übrigens vorhat, ins Profigeschäft umzusteigen. Nach wenigen Tönen brachten die Musiker den ganzen Saal zum Brodeln.

Dann endlich nach vielen Reden, konnte der Vorhang gezogen werden und das mit Spannung erwartete Theaterstück konnte beginnen. Auch wenn nicht jeder Umbau fliegend vor sich ging, strömten doch alle Zuschauer begeistert in den Nebenraum, um sich dort während der Pause mit Kaffee und Kuchen verwöhnen zu lassen. Auch der zweite Teil begann mit Musik, und der Beifall für gutes Spielen war noch nicht einmal verklungen, schon öffnete sich der Vorhang von neuem und die zweite Hälfte des 8 szenigen Stücks lief über die Bühne. Zum Schluss war der Lohn für viel vorangegangene Arbeit und fleissiges Proben der Amateurschauspieler tosender Beifall und kein einziger Besucher der nicht lachend das Bäumlhofgymnasium verliess.

ALLZEIT BEREIT
Nerva

Familienabend zum Fünfzigsten. Die Aula ist bis auf den letzten Platz gefüllt: Eltern, Ehemalige und Pfadikollegen. Das Licht geht aus. Gespannte Erwartungen auf das Theater "Ali Baba und die 40 Räuber". Das Licht geht aus. Der Geschichtenerzähler tritt vor den Vorhang, er spricht seinen Text. Irgendwo nagt in mir der Zweifel: Ein Theaterstück für die Eltern, ein Abend für die Public Relations? Die Vorbereitungen für den Jubiläumsabend ein Verschleissbetrieb für den Stamm?

Nein, Denn nun geht der Vorhang auf. Die Vorführung - nein! - das Spiel beginnt. Das ist kein "Theaterstück". Wir Besucher erleben ein Theaterspiel, den Höhepunkt eines Pfadiprogrammes. Wir Zuschauer scheinen ein Teil der Kulisse im mitreissenden Spiel zu sein. Alles raffinierte Regie und nur geübte Schauspielerei? Nochmals nein! Hier läuft der Teil einer "Höhepunktübung" mit dem Motto, Ali Baba und die 40 Räuber "über die Bühne. Der Stamm spielt, man möchte am liebsten mitspielen. Ein toller Abend!

Rangertag 1984

Dass der Rangertag der absolute Höhepunkt der Pfaderstufe ist, war all den 6 Stämmen und 20 Gruppen mehr als klar, und dass der Gewinner der Gruppen- und Stammeswertung für ein Jahr ein grosses Ansehen geniesst, wohl auch. Wir trafen uns alle um 09.30 Uhr an der Tramhaltestelle Surbaum in Reinach zum Antreten. Dort brüllten wir ein Antreten nach alter Tradition. Wir (Gruppe Schwalbe) durften uns mit dem Vorjahressieger Habicht zusammen tun (später 4.) und waren ziemlich bevorteilt. Der erste Posten, den wir bekamen, war wohl der ausgefallenste des ganzen Rangertages, eine Zünholzstafette mit den Velos. Dann ging es zu den nächsten Posten, wo wir Habicht, ausser bei der Velowettfahrt, nicht klar, aber immerhin distanzierteren. Am Bärenfelder Posten assen wir dann unser z'Mittag. Dann durften wir die restlichen Posten bestreiten. Bei einem der nächsten Stationen galt es zu den natürlichen Fragen auch noch geographische Unklarheiten über die Lage Kleinhühnngens zu beseitigen. Sonst verlief alles glatt. Bemerkenswert war die gut ausgesuchte Stelle für's Seilbrücken bauen, wo ein Bärenfelder traditionell keine Scheu vor dem Wasser zeigte, weil man dort endlich eine "nützliche Seilbrücke bauen konnte. Beim Kreidebild hatten unsere beiden Gruppen noch einen "kleinen" Disput mit ein paar Passanten, den wir aber genial lösten. Dann begaben wir uns Richtung G80 (Dino). Mit den anderen Gruppen warteten wir auf die Rangverkündigung die zu Ungunsten der restlichen Stämme endete. Unsere schlechteste Gruppen fand sich auf dem 6. Rang wieder. Die anderen Pfeffinger-Gruppen teilten sich die ersten drei Plätze, wobei unsere Gruppe (Schwalbe) Zusammenhalt und Einsatz für den ersten Platz ausschlaggebend waren. Ein Lob an alle Stafüs und den Stufenchef für den gelungenen Rangertag.

Allzeit bereit Cry



CHAPELLERIE WEISS AG.

Falknerstrasse 33/Weisse Gasse 22

HERRENHÜTE	KRAWATTEN
MÜTZEN	ECHARPEN
BERETS BASQUES	SOCKEN
PELZMÜTZEN	PULLOVERS

ÜBER 100 JAHRE TRADITION

Erster Vennerstamm auf dem Flughafen Basel/Mulhouse

Am 10. November um 14.00 Uhr trafen sich Venner und Stafüs zum ersten Vennerstammanlass, auf dem Flughafen Basel/Mulhouse. Nachdem jeder jeden begrüsst hatte, schlenderten wir zu den Hangaranlagen.

Beim Gebäude der JET AVIATION begrüsst uns Herr Schwertfeger. Er führte uns durch die riesigen Hallen wo Flugzeuge standen. Herr Schwertfeger erklärte uns alles sehr ausführlich. Nachdem wir den Jumbo und die Crossair Flugzeuge bestaunt hatten, überquerten wir das Vorfeld und besichtigten einen Helikopter der Schweizerischen Rettungsflugwacht.

Der Pilot des Helis erklärt uns alles über die Rettungsflugwacht. Nach der interessanten, und kalten Führung wärmten wir uns in der Kantine der JET AVIATION.

Es gab belegte Brötchen, Cola und Sprite.

Es war ein toller, gelungener Vennerstammanlass.

Im Namen aller Venner und Stafüs bedanke ich mich bei Hr. Schwertfeger nochmals recht herzlich.

Allzeit bereit Pinoccio



FÜR PFADER

der beste Laden weit und breit.
US-Army Textilien
und Ausrüstungsmaterial
in riesiger Auswahl.
Vom Hut übers Messer
bis zum Stiefel.

JEANS

der weltbesten Marken
und alles, was man dazu trägt.
Western Wear,
original aus den USA
direkt importiert.

Komm doch mal vorbei



SALATHÉ

Spalenberg 55, Basel
Telefon 051/25 31 62



Ramstein Optik

für besser Sehen

Sattelgasse 4
am Marktplatz

Wenn dieses Rheinbündnerheftli erscheint, ist es bald 1 Jahr her, seit ich am 1. Januar um 0.00 in Juf die Leitung der Raiderstufe übernommen habe. Ich war mir bewusst, dass ich kein leichtes Amt erhalten hatte, aber mit vielen guten Vorsätzen und dem nötigen Optimismus stieg ich in diese Aufgabe. Nun liegt 1 Jahr hinter uns, 1 Jahr mit vielen Höhen und Tiefen. Dies ist sicher der richtige Zeitpunkt um zurückzublicken, die gemachten Erfahrungen auszuwerten und daraus für das kommende Jahr zu lernen. Das wichtigste möchte ich vorwegnehmen: Wir sind ein gutes Stück vorangekommen und schon einiges weiter als vor einem Jahr. Deshalb blicke ich auch mit einem guten Gefühl ins 1985.

Im Januar war es nach langer Zeit endlich wieder zu einem Uebertritt aus der Rangerstufe gekommen. So übernahm ich eine Stufe mit 30 Raidern auf dem Etat. (4 bisherige Truppleiter, 5 bisherige Raider, 18 Uebertritte, 3 ehemalige Rheinbündler). Der Uebertritt war durch Zusammenarbeit zwischen der Raiderleitung und den Stammesführern zustande gekommen. Allerdings handelte es sich um einen "Zwangsübertritt" bei dem alle Pfadi mit Jahrgang 67 und ein Teil des Jahrgangs 68 zu den Raidern mussten. Aus der damaligen Sicht war dies richtig, war es doch die einzige Möglichkeit, um die Raiderstufe überhaupt wieder zu aktivieren.

Dadurch ergaben sich verschiedene Schwierigkeiten. Es war nicht möglich, die Erwartungen der alten und neuen Raider auf einen Nenner bringen. Die neu Uebergetretenen wollten gar nicht Raider sein und zeigten deshalb auch keine eigene Initiative. Trotz guter Arbeit der Truppleiter und gelungenen Aktivitäten fehlte der Zusammenhalt in der Stufe. Mancher Raider stand seinem ehemaligen Stamm näher als der Raiderstufe, zu der er gehörte. Dies führte zu vielen Austritten (9 Austritte, wovon einige gar nie erschienen sind und 3 Uebertritte zu den Rovern).

Im Frühling wurde ein Leiterausbildungstrupp (LAT) innerhalb der Raiderstufe gebildet. Die Teilnehmer des LAT waren fast ausschliesslich Raider. Sie nahmen weiterhin an den Raideraktivitäten teil und waren an der Vorbereitung und Durchführung des 1. Klassenlagers beteiligt. Der LAT wurde zu einem grossen Erfolg und so entstand ein Kern in der Raiderstufe, der mit Freude dabei war. Zwischen Frühling und Sommerferien liefen gelungene Aktivitäten, wie der Mubatag, für den wir das Malvelo und den Riesenpfad renovierten, die Gemeinschaftswoche, mit einer erstaunlich guten Beteiligung und natürlich der 1. Mai-Bummel. Durch diese gemeinsamen Aufgaben und Erlebnisse lernte man sich gegenseitig besser kennen und es entstand ein Zusammenhalt unter den Raidern. Den Höhepunkt bildete für mich das Pfila, wo wir ins Nidlenloch vordrangen und die Lagerzeitung herausgaben. Diese 3 Tage herrschte eine tolle Stimmung im Raiderlager, die mir noch in guter Erinnerung geblieben ist.

Vor den Sommerferien traten 11 Raider als Leiter in die Wolfs- und Pfadistufe über, dazu kam 1 Uebertritt zu den Rovern. Damit war der Bestand auf wenige Raider zusammengeschrumpft und ein neuer Aufbau der Stufe notwendig. Dennoch war dieses Halbjahr für mich ein Erfolg. Viele Vorurteile konnten abgebaut werden, wodurch bessere Voraussetzungen für den nächsten Uebertritt geschaffen wurden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat es den Raidern gefallen und der Rheinbund konnte 11 Leiterämter besetzen.

Nach den Sommerferien war nicht viel los in der Raiderstufe. Zu dritt besuchten wir das Roverschwert in Avenches, daneben bereiteten wir den Uebertritt im Herbst vor. Dazu konnte Comic als neuer Truppleiter gewonnen werden. Am 24. November fand der Uebertritt aus der Rangerstufe statt. Wir zählen nun 23 Raider, die auch alle aktiv sind (Truppleiter: Janus, Short und Comic, 3 bisherige Raider, 10 Uebertritte 6 ehemalige Rheinbündler). Anschliessend hatten wir bereits unser erstes Raiderweekend, das meiner Meinung nach sehr positiv verlief. Anhand eines vielfältigen Programms versuchten wir den breiten Rahmen der Raideraktivitäten zu zeigen. Bis Ende Jahr gehören auch die folgenden Anlässe bereits der Vergangenheit an: Papiersammlung, Höhlenforschweekend der Truppleiter im Nidlenloch, Niggi-Näggi, Waldweihnacht und der Service beim Führernachessen durch die älteren Raider.

Wie die Raiderstufe im nächsten Jahr aussehen wird, hängt zu einem grossen Teil von den Erwartungen der Raider und der Truppleiter ab. Janus und Short werden die Uebungen am Samstagnachmittag leiten, während Comic mit den älteren Raidern einen eigenen Trupp gründet. Parallel dazu läuft innerhalb der Stufe wieder ein LAT. Die Ausbildung findet an einem Abend unter der Woche statt, daneben nimmt der LAT an den Raiderübungen teil.

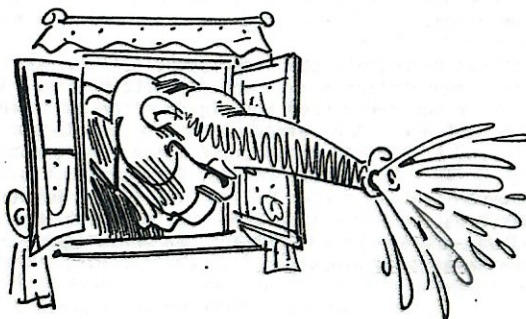
Nun sind wir also wieder gleich weit wie bereits vor einem Jahr, könnte man meinen. Ausserlich gesehen stimmt dies tatsächlich, aber in diesem Jahr hat sich so manches verändert, dass wir einen grossen Schritt vorangekommen sind. Viele Vorurteile gegenüber der Raiderstufe sind abgebaut worden, die übergetretenen Raider sind der neuen Stufe gegenüber viel offener und vor allem sind sie nicht zum Uebertritt gezwungen worden. Innerhalb des Truppleiterteams ist eine hervorragende Stimmung entstanden, die sich auch auf die Stufe auswirken wird. Die Voraussetzungen sind also günstig, dass die Raiderstufe endlich ihren festen Platz im Rheinbund erhält.

Doch kann sich der Rheinbund den Luxus einer Raiderstufe überhaupt leisten? Haben wir nicht sowieso schon zuwenig Venner und Leiter? Was nützt denn die 3. Stufe unserer Abteilung? Ich bin der Meinung, dass eine funktionierende Raiderstufe sehr wichtig für den Rheinbund ist. Die Raiderstufe ist für das Alter von 15-20 gedacht, also genau für die Altersstufe, welche die grösste Austrittsquote aufweist. Sie schafft eine wichtige Verbindung zwischen den Rangern und den Rovern und versucht innerhalb der Pfadibewegung ein Programm anzubieten, das dieses Alter anspricht. Dem älteren Pfadi oder ehemaligen Venner soll eine Alternative zum Austritt geboten werden. Wichtig ist die Raiderstufe auch für den Leiternachwuchs, der in den letzten Jahren fast ausschliesslich aus der Raiderstufe kam. Der zukünftige Leiter erhält den nötigen Abstand zum Betrieb, er lernt Neues kennen und kann seinen Horizont erweitern. Wir sind aber auch eine Dienstleistung für die Abteilung. Papiersammlung, Rangertag, Hobelsafari, Führernachessen, Werbeanlässe, Pfila, Niggi-Näggi, Einheitslager, Waldweihnacht und Uebertritte sind Anlässe, an denen die Raiderstufe oft mithilft. Genau aus diesem Grund, weil wir alle eine Raiderstufe brauchen, wünsche ich mir eine bessere Zusammenarbeit mit den Stammesführern.

Ab Januar bin ich für längere Zeit im Militär. (In eigener Sache: Merci für d'Poscht!). Janus wird meine Stellvertretung als Stufenchef übernehmen, die Höcke der Abteilungsleitung besuchen und die Raideraktivitäten koordinieren. Der Abschied von der Raiderstufe fällt mir nicht einfach. Obwohl die Aufgabe schwierig ist und Erfolgserlebnisse selten sind, ist es eine tolle Aufgabe, die auch eine Herausforderung darstellt. Eine Aufgabe auch, die sich nicht nur auf Verwaltungsarbeit beschränkt, sondern zu der auch der aktive Raiderbetrieb gehört. Ich möchte den Truppleitern für die tolle Zusammenarbeit danken und ich bin sicher, dass der Raiderstufe dank der guten Atmosphäre im Leiterteam ein erfolgreiches Jahr bevorsteht.

Ende November 1984

Prophax
Stufenchef Raiderstufe



Die Raiderstufe hat eine neue, bis jetzt noch unveröffentlichte Folge der ebenso beliebten wie bekannten Fernsehserie DIE 3 entdeckt. Hier der exklusive Bericht:

DIE 3 AM ROVERSWERT 84 IN AVENCHES

Um 13.00 haben sich DIE 3 am Bahnhof verabredet. Zusammen wollen sie das erste Mal am Roverswert teilnehmen. Genau um 12.37 (ausnahmsweise pünktlich) wartet Janus an der Bushaltestelle. Da er vor hat, an einem gediegenen Roveranlass teilzunehmen, trägt er sportlich-elegante Freizeitbekleidung, Turnschuhe und eine Sporttasche. Als er den Bus betritt, trifft er einen wilden, lärmenden Haufen Pfadi. Sie tragen Bergschuhe, alte Jeans, dicke Jacken, Hüte, Rucksäcke und vereinzelt Teile von Pfadiuniformen. Es handelt sich um die Rover der Abteilung Pro Patria, die - ausgerüstet wie für eine 1-wöchige Himalaya-Expedition - ebenfalls am Roverswert teilnehmen. In der Folge hat sich Janus gegen ein riesiges Gelächter zu wehren, weil er mit seiner dürftigen Ausrüstung nach Avenches will.



Am Bahnhof wartet bereits Prophax. Er ist ebenfalls leicht und sportlich gekleidet und sitzt neben einer kleinen Tasche, die sein ganzes Gepäck darstellt. Daneben steht ein altes Rheinbundzelt, das er - einer genialen Eingebung folgend - mitgenommen hat. Dann kommt Short in dynamischem Schritt durch die Schalterhalle. Auch er hat nur eine Mini-Ausrüstung dabei. Nun sind sie vollständig, DIE 3. Als sie ihre Jacken öffnen, sieht man ihr Erkennungszeichen: Ein grünes Sennenkütteli...

Im Zug zeigt sich bald, dass wir Rheinbund- Raider im Vergleich zu den anderen Rotten viel schlechter ausgerüstet sind. Deshalb kommt es zu grossen Wortschlachten die wir aber für uns entscheiden können, indem wir unser Ausrüstungsdefizit durch rheinbündlerische Schlagfertigkeit wettmachen. So fahren wir voller Erwartung unserem 1. Roverswert entgegen.

In Avenches erwartet uns (nebst dem Regen, als ständiger Begleiter des Weekends) eine bunte Pfadikulisse. Da sieht man einfach alles, von der alternativen bis zur paramilitärischen Roverrotte. Rover aus der ganzen Schweiz im Alter zwischen 14 und 65 haben sich in Avenches eingefunden. Aber eines haben alle gemeinsam: Sie sind ausgerüstet mit hohen Schuhen, Pellerine, Rucksack, Kompass, Funkgerät, Kassettenrecorder, Notverpflegung, Taschenrechner, Lexika, Regenschirm, Dolch, Luftmatratze, Trotinetts, VW-Bussen usw. In dieser Kulisse fallen wir Raider mit unseren Grünen Kutteli auf. Wir erhalten die ersten Infos der Organisatoren (glücklicherweise auf deutsch) und stellen unser Zelt auf den ehemaligen Fussballplatz, der sich unterdessen bereits in einen Sumpf verwandelt hat.

Das diesjährige Roverswert steht unter dem Motto "Tu quoque mi fili" und führt uns in die Zeit, als Aventicum noch zum röm. Reich gehörte. Der Wettkampf besteht aus einem Postenlauf entlang der alten Stadtmauer. An 5 Postenzentren müssen jeweils 3 Aufgaben gelöst werden, die mit maximal 10 Punkten belohnt werden. Die Posten umfassen Sport, Geschicklichkeit, Kreativität und geistige Arbeit und werden von kleinen Meitli- und Buebepfadi geleitet. Da wir nur zu dritt sind, sind wir an verschiedenen Posten benachteiligt. Darum rechnen wir auch nicht damit, dass das berühmte Schwert einmal im Mühleberglokal verstauben wird. Am 1. Posten müssen wir den Wert einer Anzahl Münzen in 3 Minuten zusammenzählen. Innerhalb von 20 Sekunden schätzen wir den Wert auf 1988 und liegen 2 Punkte daneben. Mit unbläbiger Miene schreibt uns der Postenchef 9 Punkte. Vermutlich hält er uns für Superman und erwartet, dass wir jeden Augenblick davonfliegen (vielleicht hat er gar nicht so unrecht. DIE 3).

Nach diesem gelungenen Start lösen wir weitere Aufgaben, mit ähnlichem Erfolg. Einmal müssen wir verschiedene Gerüche und Flüssigkeiten erkennen, was einem gefräßigen Raider nicht schwer fällt: 2 mal 10 Punkte. Grössere Probleme haben wir dabei, röm. Brustbilder ihrem Namen zuzuordnen. Es zeigt sich dass Flamingo nicht der einzige Latein-Künstler im Rheinbund ist. Prophax erkennt den berühmten, bartlosen Feldherrn Scipio nicht mehr, obwohl dieser jahrelang sein Lateinbuch schmückte. (Unglücklicherweise wurde er in endlosen Stunden mit einem Bart versehen).

Langsam macht sich bei uns der Hunger bemerkbar. Nur dank Shorts Charme erhalten wir Schoggi (genauere Auskünfte gibt gerne Short), während Janus auf mysteriöse Art zu Äpfeln kommt. Eine weitere Aufgabe besteht darin, möglichst viele Pakete auf einer Leiter auf die Stadtmauer zu tragen. Dabei werden unsere Lungen gefordert und die Sennenkütteli verfärben sich in bräunlich. Da es unterdessen Nacht ist, werden die Posten abgebrochen und wie auch andere Gruppen, können wir den Lauf nicht beenden. Doch bei den gelösten Posten haben wir einen Punkteschnitt von über 9,5 und es besteht das berechtigte Gerücht, die Raider hätten an ihrem ersten Roverswert den 33. Platz erobert...

Den Abend verbringen wir mit der Rotte "Oepfelbütschgi" von Pro Patria, die sich in der Welschschweiz "Terre des Pommes" nennt. Nach dem Nachessen verlassen wir das Festzelt, das sich durch den Ausschank von Alkohol immer mehr in ein Oktoberfest verwandelt. Wir tragen unsere eigenen Jassmeisterschaften aus und es ist schon früher Morgen, als wir in die Zelte kriechen. Die Nacht verbringen wir im "Rheuma- Halb- Schlaf", woran die Steine auf dem Platz aber nicht die alleinige Schuld tragen. Am Morgen erhalten wir das Morgenessen ins Zelt! (Von wem, verraten wir nur gegen Bestechung). Nach der Rangverkündigung besteigen wir den Zug Richtung Basel, wo wir unser 1. Roverswert mit dem obligaten Coup im Hilton feiern.

Fazit: Mit der diesjährigen Teilnahme ist das Roverswert auch im Rheinbund wieder entdeckt worden. Die Raiderstufe wird sicher auch im nächsten Jahr wieder dabei sein. Dann werden wir unsere Erfahrungen auswerten und besser vorbereitet und ausgerüstet kommen, um bei der Vergabe des Schwerts auch ein Wort mitzureden. Hier unsere Ausrüstungsliste fürs nächste Mal: Nagelschuhe mit Gamaschen oder Fischerstiefel (je nach Witterung), Thermohosen 3 mal imprägniert, Beret oder Schlapphut, Overall, durchgesteppte Hochgebirgsjacke, Mumien Schlafsack mit Wetterhülle, Feldbett, Rucksack, Felsteicher, Stoppuhr, Kompass, Notkocher (für alle Fälle), Basler Leckerli (für Tausch oder Bestechung), Gletscherbrille, J & S Ordner, Ersatzschuhbündel (falls sie geklaut werden), Taschenlampe, Morseflaggen, Klappvelo (zwischen den Posten), Trekker- Strohhalm, Proviant und Notverrat, Steigeisen, Funkgerät (zum bluffen), Oropax (falls Zürcher im gleichen Zugsabteil sitzen), JH-Ausweis (bei Regen), Fachliteratur (Survival, Kunstwerke der späteren Renaissance, Raumschiff Enterprise usw.), Betreuerteam (für Transport, Verpflegung, psychischer Beistand, Zelt aufstellen), Zelt (das auch wasserdicht ist), Foto und Filmausrüstung (um den Triumph festzuhalten), Lastwagen (für Ausrüstungstransport) und eine grosse Kiste mit Geleitschutz, um das Roverswert sicher nach Hause zu bringen!

Wenn wir nächstes Jahr auf dem berühmten Zugerberg am Roverschert 85 teilnehmen, wird die Überschrift nicht mehr heissen DIE 3, sondern DIE 20!!

DIE 3
Prophax, Short, Janus

RAIDERUEBERTRITT UND -WEEKEND IN HOCHWALD

Nachdem die neun neu Übergetretenen Pfadi mit ihren Stämmen angetreten waren und mit denselben den ersten Teil der Übung mitgemacht hatten, kamen die drei Stämme Sternenfels, Pfeffingen und Homberg auf einem Spielplatz in der Nähe des Friedhofes Hörnli zusammen und die neun Pfadi, allesamt Venner, traten zu den Raidern über, indem sie auf den Händen einer von Rangern gebildeten Menschenschlange von Pause (dem Rangerstufenchef) zu Prophax (dem Raiderstufenchef) geworfen wurden. Natürlich ging diese Prozedur nicht ohne Stürze über die Bühne. Einer der neun zum Beispiel flog aus etwa 2m wie ein Mehlsack flach auf den Bauch. Nach einer Stärkung und dem Zusammentreffen mit drei anderen Raidern ging es in die Kehrichtverbrennungsanlage Basel, da die Führung eine Besichtigung derselben organisiert hatte. Hier wurde der Gesamte Unrat der Stadt Basel zu einem kümmerlichen Häufchen Schlacke verbrannt. Darauf zogen wir im Mühleberglokal unsere festliche Kleidung an und stressten ins Theater Piccolo, um keinesfalls den Anfang des Stückes "Ein Türke in Venedig" zu verpassen. Nachdem wir uns darauf wieder umgezogen hatten, bestiegen wir das Tram nach Aesch, um von dort aus dann zum Hobelhaus zu marschieren. Doch welche Überraschung, als wir zu einem Car gerufen, dessen Chauffeur sich bereit erklärt hatte, uns nach Aesch mitzunehmen. Als wir dann aber in Dor-nach waren, merkte auch der letzte, was einige schon von Anfang an behauptet hatten: Wir fuhren bis auf circa hundert Meter an das Haus! Kaum waren wir aber im Haus, erwartete uns schon die nächsten Überraschung: Wir standen vor einem grossen kalten Buffet. Wir assen, bis wir nicht mehr konnten und gingen dann ins Bett, sprich Schlafsack. Am nächsten Morgen machten wir das Raiderspiel, das schon in einer früheren Ausgabe beschrieben worden ist, und Vorschläge für spätere Übungen. Am Nachmittag liefen wir nach Gempfen und fuhren von dort aus zum Abtreten.

Allzeit bereit Flame

Kurt Gütlin v/o Bummerli, † am 21.12.1984

In aller Stille ist Kurt Gütlin kurz vor Weihnachten für immer von uns gegangen. Einst Stammesführer von Wildenstein, später Abteilungssekretär und Pfadistufenchef, hat er die Entwicklung des Rheinbundhauses entscheidend mitgeprägt.

ROVER

ROVERSTUFE

"Schön war die Ritterzeit!"

So fängt ein Lied an, das in aller Munde ist; in diesem Stil wurden am 27. Oktober in Rheinfelden auch zwei neue Rotten gegründet.

Der Rahmen der Gründung war einmalig.

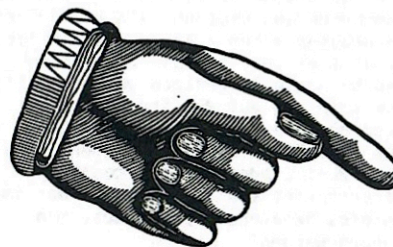
Ganz besonders ist aber auch ihre Zusammensetzung. Sie bestehen aus aktiven Leiterinnen und Leitern, ehemaligen Leitern und auch aus neuen Gesichtern. Das kann zwar dort eine gefährliche Konstellation sein, wo die aktiven Leiter den Betrieb in ihren Einheiten zu Gunsten der Rover veranlässigen. Das ist aber ganz sicher eine sehr gute Lösung, wenn die Vorteile einer so zusammengesetzten Rotte erkannt werden:

- Austausch von Erfahrungen zwischen alten und neuen Leitern
- Auffangbecken für abtretende Leiter
- Rahmen für gemeinsame Aktionen, weil ja ganz sicher auch gemeinsame Interessen vorhanden sind
- Nicht zuletzt bietet eine (solche) Rotte aber auch die Gelegenheit, andere Themen, als aktuelle Pfadprobleme zu behandeln.

Unter dem Strich bleibt meiner Meinung nach ein sehr begrüssenswertes Experiment. Ich bin froh, dass eine Form gefunden wurde, wie abtretende Leiter auch nach ihrer Zeit bei den Einheiten, dem aktiven Betrieb erhalten werden können, bevor sie dann in den APV übertreten! Wünschen wir also alle den neuen und den alten Rotten viel Glück und stimmen wir in den Chor ein: "Schön wird die Roverzeit!"

....und viel Griess ?

secco



Redaktionsschluss

5. März 1985

Herbstlager der Roverstufe

Dem eifrigen Heftlilaser ist sicher schon aufgefallen, dass die Roverstufe in der letzten Zeit von einer enormen Reiselust gepackt worden ist. Manch einem mag diese Lagerhäufigkeit seltsam erscheinen, uns gefällt es so. Auch auf die Herbstferien hin hatte das Reisefieber wieder seine Opfer gefunden und die Reisegesellschaft ROVERTOURS sah sich erneut gezwungen, eine weitere Gesellschaftsreise zu organisieren. Mir ist nun die dankbare Aufgabe zugesprochen worden, über diese Reise zu berichten.

Beginnen wir einmal beim Speziellen: Wenn man dem Lager nachträglich noch ein Motto geben wollte, so müsste dies "Kultur in allen Formen" lauten. Da gab es die historische Kultur, die Esskultur, die Rebkultur und deren Erzeugnisse, die Modekultur und vieles mehr - ja, die Lagerteilnehmer waren so kulturversessen, dass sich die Frage aufdrängt, obwohl in Zukunft nicht auch ein "Stufenchef für Kultur" einen Platz in der Al einnehmen könnte.

Speziell war im weiteren, dass das Hela für die ganze Roverstufe war und somit aus allen Rotten Leute mitkamen, die zum Teil in der ganzen Schweiz wohnhaft sind. Aus dem hintersten Winkel der Schweiz kamen sie zusammen (sogar zwei aus Zürich) um miteinander zwei Wochen Italien zu geniessen. Sicher gab es manchmal Meinungsverschiedenheiten und auch die Reiseleitung musste manchmal Haare lassen. Doch im Vergleich zu einem anderen Lager in einer anderen Stufe, stehen wir zu unserer Lagerleitung und setzen sie nicht gleich ab. Bella Italia liess einem auch alles immer schnell wieder vergessen.

Ausserdem war natürlich der Lagerort speziell. Er liegt in der Toscana, genauer in einem Kloster auf dem Monte Argentario, einer hügeligen Halbinsel bei Orbetello in der Provinz Grosseto. Aus einem Buch: "Argentario stellt in der Tat den Diamanten der gesamten Maremma Maremma dar, und seine Badestrände sind die am meisten besuchten der nationalen und internationalen Elite." Da fühlt man sich doch sehr geehrt, den ausser drei Basler Familien, die mit uns das Haus teilten, waren wir die einzigen Internationalen, die an den malerischen Sandstränden in der Sonne dösten!

In der Folge möchte ich noch drei Episoden schildern, die sich während des Lagers ereigneten:

1. Es ist 10 Uhr morgens. Im Haus ist es noch ruhig. 8 Kinder beziehen im Gang Stellung und begonnenn lauthals "Schloof Kindli, schloof" zu singen. Hinter Schlaf Türen hört man Gemurre und Betten quietschen. Da öffnet sich nach einer Weile eine Tür und ein sichtlich erboster Ringo erscheint im Gang - die Kinder sind verschwunden. Doch jetzt kommt langsam Leben ins Haus und ein gewöhnlicher Tagesablauf beginnt: Morgenessen - Essen einkaufen gehen - An den Strand liegen und Glacé essen - in einem Ristorante Antipasti essen - zuhause Nachtessen kochen - Nachtessen! Zwischendurch hört man besorgte Roverdamen von ihrer Figur reden, Diät kuren werden angepriesen. Andere grin sen auf den Stockzähnen, streichen sich genüsslich über den Bauch und greifen bei den Dolci's noch einmal kräftig zu. Spät am Abend kehrt ein Bus voll Rover fröhlich singend aus dem Ausgang zurück. Vor dem Haus werden noch zwei Lieder zu Ende gesungen. Wieder öffnet sich eine Türe, aber diesmal erscheint ein Vater der Kinder im Pyjama und erkundigt sich nach dem Grund dieses Belagerungszustandes. Man sieht, es kann nie allen Leuten recht gesungen werden!
2. Bei gewissen Lagerteilnehmern konnte man schon von Anfang an eine gewisse Nervosität erkennen. Und kaum war ein bestimmter Tag verstrichen, zog es sie zu den Kiosken hin und da nirgends eine Schweizer Zeitung erhältlich war, besorgte man sich ein Bündel italienischer Exemplare. Man musste nicht lange suchen, denn ein Bild war in allen in allen Zeitungen abgedruckt - eine Frau, die ihre

Hand zum Schwur erhoben hält. Ein Freudenschrei folgte und sofort kehrte man ins Kloster zurück, um allen die frohe Kunde zu überbringen. Mit einem guten Chianti wurde auf die erste Bundesrätin angestossen. Aber o weh, dem Freudenschrei folgten die Diskussionen und bald war eine Grenze gelegt. Es gab nur noch "Frauenhasser" und "Emanzen"! Die unmöglichsten Gegenstände wurden zu Wurfgeschossen, die vorher so gemütlichen Abendjassrunden wurden zum Stechen zwischen Bundesräten und Bundesrätinnen - ja, auch das Lied "Es wott e Froueli z'Märit ga" musste hinhalten, und bei gewissen Strophen konnte man einen deutlichen Wechselgesang feststellen. Aber bei der Schönheit der Natur und dem guten Essen war dieses Thema bald wieder vergessen und die Roverstufe war wieder ein Herz und eine Seele.

3. Ihr kennt doch sicher alle das Sprichwort; Rom wurde nicht an einem Tag erbaut. Nun, irgend jemand kam auf die glanzvolle Idee Rom an einem Tage zu besichtigen. Was dann folgte, kann ohne weiters zu den Olympischen Disziplinen gezählt werden. Beim Kolosseum begann dieser Marathon, und während man durch Roms Altstadt hasstete gingen immer wie mehr Rover verloren. Im Eilschritt ging es über den Tiber zum Vatikan. Unterwegs konnte man noch einige Fotos aus der Hüfte heraus schießen. Also ich will es vorwegnehmen, den Papst haben wir nicht angetroffen, ausser an den Souvenirständen in allen möglichen Ausführungen. Dafür erkundigte sich Pep bei einem Schweizergardisten nach den besten Modegeschäften und somit begann der zweite Teil unseres Romaufenthaltes - Shopping! Am Abend trafen sich alle wieder auf der spanischen Treppe und man beschloss, einen früheren Zug zu benützen um anschliessend in Orbetello in aller Ruhe Nachtessen zu können. Also raste man zum Bahnhof. Dabei grenzte das Marschtempo an der menschlichen Leistungsfähigkeit war dazu führte, dass nach zwei Kreuzungen die Hälfte der Rover schon wieder verloren war. Irgendwie kämpften sich alle durch Roms Stossverkehr und erreichten, nass vom Schweiß und mit einer leichten Abgasvergiftung den Bahnhof - Gott sei Dank den richtigen. Nur der Zug, der war schon fort!

Es gäbe noch viel zu berichten. So zum Beispiel über die dubiosen Einkäufe, die in Italien getätigt wurden oder über unseren Besuch von Siena bei strömendem Regen. (Nur etwas noch für die Mitglieder einer ehrenwerten Gesellschaften mit dem Kürzel S.E.: In Siena entdeckten wir eine Schwester, die zwar ähnlich berühmt aber doch einige Jahrhunderte älter ist - die Società Elefante. Wir beschlossen, dass wir ihr in nächster Zeit einmal einen würdevollen Besuch an der Palio abstatten werden.)

Alles in allem war es ein wirklich tolles, gelungenes, renovarisches Lager. Schon werden wieder Pläne geschmiedet, was man nächsten Herbst vom Kloster aus alles entdecken will. Hoffentlich sind dann noch mehr als 20 Rover mit dabei. Im Namen aller Teilnehmer möchte ich auch den Organisatoren Svelta, Ringo und Secco für Ihre Arbeit danken.

Smile

Kritische Vorweihnachtslyrik:

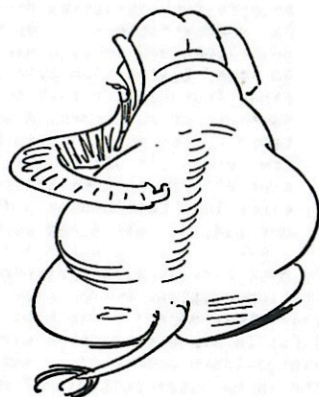
Indizien für die Dislozierung unseres Geistes in Richtung Lindenplatz

verfasst von Vinci am 8. Dezember 1984

Prophax hatte den Termin
Am falschen Ort verpasst,
Obwohl er doch gar nicht eingekauft hatte.

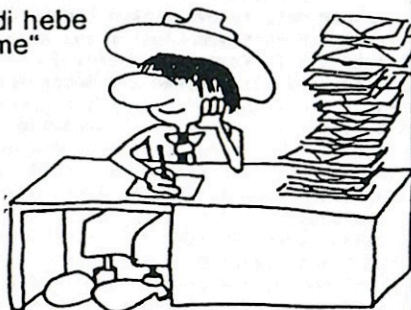
Ich begreife das nicht,
Weil ich ja gar nicht der Niggi-Näggi bin.

Aber Eat war doch der Schmutzli - oder?
Und nämlich nicht Monty,
Weil er auf der Bischoffshöhe
Gar nie Bischof war!



winterthur leben

„Pfadi hebe
zämme“



Hesch Versicherigsfrooge oder
-problem, lütsch fir e optimali
Berootig em „Glizi“ a.
H.R. Schäuble Tel. 061 - 23 48 85
Generalagentur Basel

APV

APV - Herbstbummel

Gemäss unserem Vorsatz, pro Jahr neben der GV versuchsweise zwei weitere Anlässe zu organisieren, haben wir unsere Mitglieder am Samstag, den 20. Oktober 1984 zu einem Herbstbummel durch den Aescher-Rebberg eingeladen. Leider blieb die Zahl der Teilnehmer mit 25 etwas unter unseren Erwartungen. Allerdings haben sich über 30 Kameraden schriftlich abgemeldet und viele haben ihr Interesse für zukünftige ähnliche Anlässe bekundet.

Bei herrlichem Wetter führte uns Herr Andreas Koellreuter (ehemals aktiver Zytroseli und Pächter des Klushofs) durch die schön gelegenen Rebberge von Aesch. Als Fachmann erklärte er uns die Unterschiede einzelner Traubensorten, erzählte uns Interessantes über das Pflegen und Hegen, das Herbst und Keltern, über die verschiedenen Weinsorten, die guten und weniger guten Jahrgänge und selbst über die Besitzverhältnisse des Berges wusste er bestens Bescheid.

Der zweite Teil war dem Klushof gewidmet, denn neben dem Weinbau werden auf diesem Gut noch verschiedene andere landwirtschaftliche Tätigkeiten gepflegt. Vom grossen Stall, in dem eine Pension für Reitpferde eingerichtet wurde, am Mastschweine-zuchtbetrieb vorbei, durch Lagerräume und den Verkaufsladen gings in die Kelterei, wo man am Verarbeiten der 84. Ernte tätig war. Sicher ein Höhepunkt war der Besuch des alten Weinkellers, wo uns Proben der verschiedenen eigenen Weine vorzüglich mundeten. Beeindruckt waren wir auch von den vielen schönen alten Holzfässern in denen der Wein gelagert wird. Leider hält auch hier die Technik Einzug, denn heute verwendet man für die Lagerung in der Regel nur noch Metallbehälter.

Nachdem wir uns von unserem Gastgeber verabschiedet hatten, gings gemütlich nach Aesch zurück. Ziel war das Kirchgemeindezentrum Steinackerhaus, wo wir dank Spatz, seiner Frau und Freunden einen schönen Raum und gedeckte Tische vorfanden. Im Kaminzimmer, bei gutem, reichlichem Essen (serviert durch Vorstandsmitglieder) und den Kluserweinen genossen wir für ein paar Stunden das gemütliche Zusammensitzen mit Freunden und alten Bekannten. Erfreulich auch die Tatsache, dass mehrere Kameraden der Jüngeren Generation an unserem Anlass teilnahmen. Die "Ruine Angenstein" und, wie könnte es anders sein, "weisch no" Geschichten dominieren die angeregten Diskussionen, aber auch die besinnlichen Worte von Spatz fehlten nicht. Alles in allem war es ein schöner Nachmittag, ein angenehmer Abend und ein guter Anfang unserer neuen APV Aktivitäten.

Gugge

Englisch
Deutsch
Russisch
Japanisch
Italienisch
Französisch
Spanisch
Portugiesisch



Orsini

Sprachschule

Firmenkurse
Nachhilfestunden
Übersetzungen

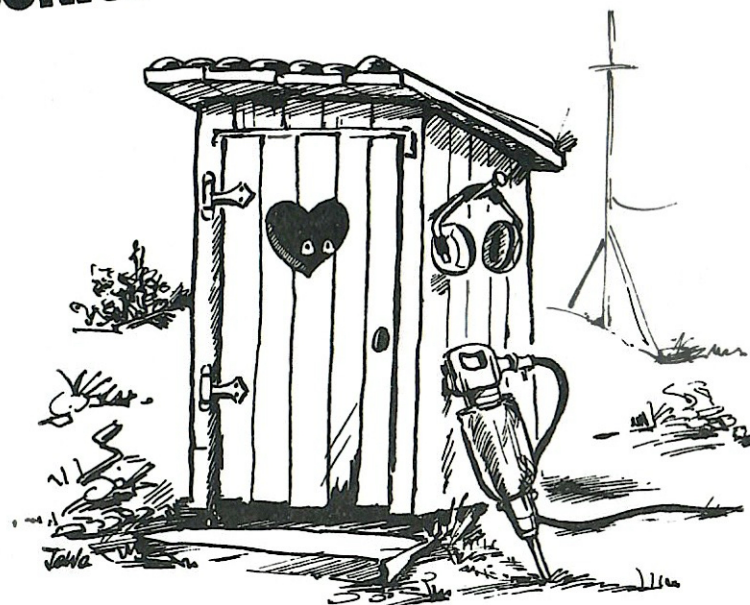
Steinentorstr. 35
4051 Basel
Tel. 22 94 96

Einzelunterricht
Klassen mit 2 Personen
Klassen mit 3 Personen
Klassen mit 4/5 Personen
Konversationsclubs

Obmann AR	Peter Schmid	Holderstadelw. 65	4132	614482	Stange
Abt.leiter	Gerhard Remund	Jungstr. 7	4056	431850	Igel
Wolfsstufe	Thomas Friedlin	Schützenrainweg 48	4125	674032	Flamingo
Rangerstufe	Thomas Rutishauser	Aeuss. Baselstr.129	4125	675401	Pause
Raiderstufe	Andreas Kressler	Langgartenstr. 47	4105	737171	Prophax
Roverstufe	Jürg Sommer	Riehenstr. 238	4058	336987	Secco
Rheinfelden	Daniel Stalder	Waldhofstr. 30	4310	876587	Matt
Kassier	Heinz Thomann	Emil Angst-Str. 21	4059	505940	Aengeli
Heftlbeitr.	Christoph Müller	Im Heimatland 54	4058	334864	Janus
Zelte	Peter Nyikos	Fünfeichenweg 1	4126	498861	Doffdl
APV	Walter Roth	Im Katzenwadel 14	4102	476651	Gugge
Stiftung Rheinbundhaus					
Präsident	Andreas Nabholz	Laupenring 139	4054	395670	Gälle
Reservation	Dieter Ochsé	Postfach 523	4003G	258968	Katz
Wolfsstufe					
Dorenbach	Thomas Engesser	Steinrebenstr. 18	4153	763365	Yps
	Dominic Staub	Im Pfeiffengarten 7	4153	768077	Mohammed
Gemsberg	Karl Heinimann	Schützenrainweg 5	4125	671367	Acut
	Albert Rappo	In den Neumatten 38	4125	493173	Ready
Gundeldingen	Jens Winkler	Florastr. 6	4102	479663	Azor
	Christian Hamel	Im Bachacker 9	4153	765387	Blitz
Klingental	Thomas Gutekunst	Oberdorfstr. 13	4125	673651	Strolch
	Anselm Kurth	Leimgrubenweg 96	4125	672277	Vinci
Mayenbühl	Urs Leuzinger	Hackbergstr. 52	4125	499316	Thilo
	Paqual Trächslin	Steingrubenweg 61	4125	671126	Match
Rangerstufe					
Bärenfels	Andreas Ruesch	Im Gwidem 9	4148	785764	Pfoschte
Fürstenstein	Martin Bruderer	Rebgasse 84	4102	474531	Mounty
	Patrick Sauter	Binneringerstr. 67	4153	766647	Quick
Homberg	Patrick Scheuber	Gartengasse 25	4125	675329	Nerva
	Niggi Degen	Inzlingerstr. 35	4125	675147	Pinoccio
Sternenfels	Christian Liechty	Gotenstr. 28	4125	492132	Muni
	Eric Baier	Bäumliweg 36	4125	671031	Biwak
Pfeffingen	Alex Geigy	A.d.Bischofshöhe 10	4125	673180	Monty
Raiderstufe					
	Nico Baier	Fasanenstr. 150	4058	330147	Short
	Christoph Müller	Im Heimatland 54	4058	334864	Janus
Roverstufe					
Exulis	Martin Kropik	Grenacherweg 261	4125	492469	Nippon
Octopus	Pierre Crevoisier	Rennmattstr. 37	4242	893555	Ringo
Pinggdi	Caroline Breisch	Fürfelderstr. 53	4125	499562	Svelta
Rodde-n-Ueli	Hansueli Brunner	Hinterzweienstr. 39	4132	613010	Hansueli
Rheinfelden					
Bekleidungsst.	Frau C. Enezian	Centralapotheke	4310	875466	
Kala-Nag	Beat Rothweiler	Kirchweg 3	4312	861885	Seco
	Peter Stäuble	Im Stigler	4312	861186	Pico
	Peter Matzenauer	Gartenweg 16	4310	871890	Tschjt
Toomai	Ronald Buser	Habsburgerstr. 88	4310	876860	Alk
	Martina Senn	Roberstenstr. 20	4310	875671	Revox
Bischofstein/	Gaby Marugg	Fischerweg 2a	4310	876773	Okapi
Farnsburg	Stefan Pajarola	Struve-Weg 1	4310	873929	Sip
	Dimitri Papadopoulos	Fischerweg 8	4310	876291	Knox
Trupp Mosquito	Daniel Stalder	Waldhofstr. 30	4310	876587	Matt
Drosophila	Daniel Stalder	Waldhofstr. 30	4310	876587	Matt
Publicitas	Gregor Stalder	Waldhofstr. 30	4310	876587	Spatz

40.. Basel, 4102 Binningen, 4105 Biel-Benken, 4125 Riehen, 4126 Bettingen
 4132 Muttentz, 4148 Pfeffingen, 4153 Reinach, 4242 Laufen, 4310 Rheinfeld.
 4312 Magden

**Es gibt Momente, wo man keinen
 SONICO-Gehörschutz braucht**



**Wir meinen natürlich den neuen SONICO 2000 GL,
 den modernen Kapsel-Gehörschutz mit folgenden Eigenschaften:**

Verstellbarer Kunststoffbügel
 tragbar in verschiedenen Positionen:

- a) über dem Kopf
- b) im Nacken
- c) unter dem Kinn

Leicht und mit weicher
 Polsterung

Auch für Brillen-
 träger geeignet

Alle Teile sind auswechselbar

Verstärkte, hautfreundliche
 Dämpfungspolsterkissen

VSU

UNICO GRABER AG
 Stöckackerstrasse 30
 4142 Münchenstein
 Telefon 061/46 76 96

unico

Wo Qualität Freude macht